

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Anst. Familienzeitung und  
Landw. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich  
in erster Ausgabe Mittwags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Insertionsgebühren**  
An die (Kurz-)haltende Stelle oder deren Raum  
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Merseburg.  
Werben an der Spitze des Zeitungshefts  
pro Zeile 40 Pf.

N. 23.

Verlag der Aktien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 28. Januar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1885.

## Abonnements

für Februar und März 1885 auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des Königl. Landratsamtes des Saalkreises) nebst landwirthschaftlichen Mittheilungen und „Fortschritte Familienzeitung“ nehmen sämtliche Postämter, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von 2,00 entgegen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch die Zeitung vom Tage der Bestellung bis ult. Januar d. S. Seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Die vorzugsweise stark zunehmende Zahl der Abonnenten in der näheren und weiteren Umgebung von Halle, ins Besondere auch unter den Grundbesitzern der Provinz, sichert sämmtlichen Inseraten den besten Erfolg. Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Vermittlung werden ebenso wie diejenigen des Königl. Landratsamtes des Saalkreises in der Hallischen Zeitung veröffentlicht.

## Die Expedition der Hallischen Zeitung.

### Die dreitägige Budgetdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus

über den Staatshaushalt von 1885—86 hat zur Evidenz gezeigt, daß der Widerstand, welchen immer mancherliche Opposition der im Jahreswende von 1878 zu 1879 inangewandten Finanzpolitik bisher entgegensetzte, vollständig lahm gelegt ist. Es geht nur noch Murren und Mitzeln durch die mancherlichen Reihen. Man hat zwar noch die Stim — den greifbarsten Erfolgen gegenüber — von einem „Fiasco“ der preussischen Finanzpolitik zu sprechen, man mäkelt und tabelt an Allem, was geschieht ist — aber man wagt es doch nicht mehr, zu behaupten, Preußen müsse seine finanziellen Bedürfnisse aus sich selbst heraus, also im Wege direkter Besteuerung, befriedigen. Vielmehr hat der Finanzminister mit einer alle Anerkennung werthen Energie erklärt, daß das Defizit aus dem preussischen Etat nur zu befriedigen und die Mittel zu einer vollkommenen Erfüllung der großen Kulturaufgaben des Staates, sowie zur angemessenen Besoldung der Beamten und zu einer Entlastung der überbürdeten Kommunen nur zu gewinnen seien durch weitere Ausgestaltung der indirekten Reichsteuern. Selbst Herr Widder, der von indirekten Steuern, sofern sie nicht ausschließlich die Landwirtschaft treffen, am allermeisten wissen will, wagt nichts anderes vorzuschlagen, als ertragreichere Stempelsteuern. Von diesen können hier doch nur als solche die Verbräucher- und die Erbschaftsteuer in Betracht kommen. Bezüglich der ersteren mögen die Herren Freimüthigen das Ährige dazu beitragen, das Problem im Reichstage zu lösen. Was aber die Erbschaftsteuer anlangt, in der wir allerdings das ge-

rechtste und wenigst drückende Mittel erkennen, das fundierte Einkommen zu einer höheren Steuer heranzuziehen als das ausschließlich auf geistiger und körperlicher Arbeit beruhende, bemerkte der Minister zwar mit vollem Recht, daß eine solche Steuer in Preußen bei weitem nicht die Erträge bringen würde, welche England, Belgien und auch Frankreich aus derselben beziehen, doch würden sich wohl auch bei uns erhebliche und absolut sichere Erträge aus einer rationell veranlagten Erbschaftsteuer erzielen lassen, jedenfalls höhere, als notwendig sind, um die oben gedachte, unserer Einkommensteuer anhaftende Unbilligkeit schwinden zu machen. „Es giebt“, wie die „Schl. Ztg.“ sagt, „mehr halbermillionäre mobil- und immobilis Güter im lieben Vaterlande, als sich unsere Schulweisheit trümmen läßt, und über 33 Jahre geht auch bei den Millionären die mittlere Lebensdauer nicht hinaus.“

Charakteristisch für die diesjährige Budgetdebatte ist jedenfalls die Erscheinung, daß — trotz des Defizits — der alte Ruf nach „Reform direkter Steuern“, bei dem es sich stets nur um die Einkommensteuer handelte, fast vollständig verstummt ist. Selbst von der Kapitalrentensteuer, welche im vorigen Jahre von verschiedenen Seiten so freudig begrüßt wurde, war nur ganz beiläufig die Rede. Sogar der Abgeordnete Wagner, der ganz vortrefflich sprach, kam auf seine alte Liebe nicht mehr zurück. Der Finanzminister erklärte, daß er auf die Kapitalrentensteuer nur insofern Wert lege, als es sich darum handle, die dritte und vierte Stufe der Klassensteuer in Wegfall zu bringen, — also alle diejenigen von der Steuer zu befreien, deren Einkommen 1200  $\mathcal{M}$  nicht übersteigt. „Wenn Sie direkt nicht emwerblenden sind“, sagte Herr von Scholz, „so ist damit für die Regierung ein großer Theil des Interesses an der ganzen Vorlage negirt.“ Der ganz Verlauf der Generaldebatte hat inzwischen gezeigt, daß sich für die Befriedigung der gedachten Steuerstufen eine Mehrheit schwierig ergeben wird — seitens aller Parteien, auch der konservativen, wurden ernste Bedenken laut — das Zustandekommen des Gesetzes ist also kaum in Aussicht zu nehmen. Bis sich eine Mehrheit für das findet, was die Regierung bezüglich der Klassensteuer ins Auge faßt, werden voraussichtlich andere Wege erschlossen sein, den geringen Betrag von 4 bis 5 Millionen  $\mathcal{M}$  aufzubringen. Eine rationelle Besteuerung der geistigen Getränke, des Tabaks und anderer leicht entbehrlicher Dinge könnte ohne jeden gefäßlichen Deklarationszwang, welcher der Kapitalrentensteuer anhaftet, leicht den fünfzigfachen Betrag erzielen.

Von den Conservativen und Nationalliberalen, wie von dem Centrum ist die Nothwendigkeit, der Landwirtschaft helfend zur Seite zu stehen, mit schwerem Nachdruck betont worden, weil die drückende Lage derselben eine schädigende Wirkung auf den ganzen Staats- und Wirtschaftsorganismus ausübe. Durschlagend und von besonderem Interesse waren die Mittheilungen des Abg.

Frhrn. v. Zedlitz, welcher zur Begründung der Nothlage der Landwirtschaft anführte, daß der Werth der Ernte im Laufe weniger Jahre von 2 Milliarden Mark auf 1 1/2 Milliarden Mark herabgeunken sei. Eine solche Entwertung der Produkte der Landwirtschaft muß auf die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse in lahmender Weise einwirken. Gerade mit Rücksicht hierauf wurde von den genannten Parteien sowohl für die Erleichterung der Communal- und Schullasten, die bekanntlich vorzugsweise den ländlichen Grundbesitz bedrücken, wie für die Erhöhung der Betriebsgebühren eingetreten.

Für die „Freimüthigen“ existirt natürlich diese Nothlage nicht, dagegen nehmen sie sich mit billigen Redensarten der Lehrer an und verprechen ihnen wie allen anderen Leuten goldene Berge; aber von der Weiterentwicklung des Systems der indirecten Reichsteuern, welche allein die Mittel dazu gewähren könnte, wollen sie nichts wissen, sie verweisen fast besten auf eine Reform der preussischen Stempelsteuer. Welche Summen sie hieraus ziehen wollen, haben sie freilich nicht gesagt. Aber darauf kommt es ihnen auch gar nicht an; ihr Rezept, mit welchem sie Reich und Staat regieren wollen, ist: „Kein neuer Steuern, sondern Steuererlässe“, und im Uebrigen werden sie nicht müde, die von den Conservativen und Nationalliberalen unterfertigte Regierungspolitik anzuklagen, nur das Interesse der besitzenden Klassen im Auge zu haben und die ärmeren Klassen unmöglich zu belassen.

Diese Politik der „Freimüthigen“ haben zwei conservative Redner mit Recht als demagogisch bezeichnet, da mit derselben nur den Sozialdemokraten in die Hände gearbeitet werde.

Mit nicht minderm Recht hat aber der Finanzminister gegen die diesmal auf verschiedenen Seiten des Hauses hervorgetretene Tendenz energischen Protest erhoben, bei allen Geldbewilligungen, selbst solchen, denen sich die Parlamente gar nicht entziehen können, der Regierung die Art der Verwendung vorguschreiben. Wenn auch bei wichtigen Dingen gegen die Aufstellung allgemeiner Direktiven nichts einzuwenden sein mag, so ist es doch entschieden eine unbecrchtigte Einschränkung der Regierung, wenn J. B. Herr von Zedlitz forderte, daß die Regierung verpflichtet werden solle, die durch Conterierung der 4 1/2 procentigen Anleihe ersparten 2700000 Mark als Pensionsfonds für die Elementarlehrer zu verwenden; oder Herr von Suene verlangte, daß die auf Preußen fallende Quote der Erträge, welche das Reich aus den höheren Betriebsgebühren erzielen würde, den Kommunen überwiegen würde. Gewiß recht löbliche Ansichten, aber was soll aus der preussischen Finanzverwaltung werden, wenn die Parlamente derartige Detailbestimmungen treffen? „Ich wage davor“, erwiderte auf solches Verlangen der Minister, „in unseren Finanzjahren das System einzuweisen zu lassen, daß man immer eine bestimmte Einnahme zu einer bestimmten Ausgabe anweist. Die Ver-

(Nachdruck verboten.)

## Die neue Melusine.

Novelle von Ottomar Beta.

[Fortsetzung.]

Hugo kam zum Bewußtsein und raffte sich im Au zusammen. Ein Lächeln — das habituelle Salonlächeln — stieg blitzschnell auf seine Lippen.

„Mille fois pardon! Ich bitte um Entschuldigung, mein Fräulein! O, ich habe Sie erschreckt. Es ist nichts, mein Fräulein! Danke Ihnen.“

Er wandte sich ab und schritt schleunigst in anderer Richtung davon. Die Dame mit den pathetischen Augen sah ihm noch erstant ein Weiden nach.

„Einem jungen Mädchen zu begegnen, bringt Glück“, flüsterete es immerfort in Hugos Ohren. „Ich werde heute mein letztes Geld auf die Courdeunde setzen. Und einen Bon werde ich wohl auch noch los.“ Hugo lachte mit einer ihm selbst unheimlichen und unerklärlichen Vergnügenheit. „Man ist noch nicht verloren, so lange der Kredit noch nicht erlischt. Aber so etwas spricht sich herum wie ein Nord. Dieser Brezslau wird schon dafür sorgen, daß heute Abend die Stallknechte davon erzählen. Und das um dreitausend! Ah — ein guter Coup. Ein einziger glücklicher Schlag auf die Dame — und dann noch einer — noch einer — noch einer — rouge — rouge — rouge — rouge — das ganze Geld auf Nummer einundzwanzig — Hurrah! — eingetroffen — sechsunddreißig mal zehntausendhundert — wie viel ist das?“ — Er stellte allein Erstes Calculationen an. Das gewonnene Gold stimmte ihm flüssig vor den Augen. Die frischen, neuen Taubendarmtheine knisterten ihm in den Fingern. Und dann wieder dieser Wüchschlag! Es war ja aus mit ihm! Doch nicht! „Noch nicht! Nur Ruhe. Kaltes Blut, mein Junge. Wer sich nicht selbst aufgibt, der ist

noch nicht verloren. Warte mal — wo bin ich? Hotel de Rome hat er gelagert? Gut — gut. Ruhe wie ein Geld. Caesar und Hannibal und Napoleon litten an dergleichen Freigehitsieber nicht, wie Du. Was ist daran gelegen? Wor Fortuna find wir alle gleich. Auch die Plettenbads wollen leben. Sind die schlimmsten noch lange nicht. Und dann — ma soeur chérie. Hm! Als ob sie mehr für mich gethan hätte, als eine Schwelster einem aufstrebenden Menschen schuldig ist — als ob ich ihr nicht jeden Heller erlöhen würde, wenn erst mein Vater —“

Oegen diese letzte Wendung seiner Gedanken empörte sich ein Erwas in ihm. Es wurde ihm schwarz vor den Augen. Er glaubte, er müßte hinüber. Aber er raffte sich mit der Verzweiflung eines Stürzenden zusammen.

Er wandte sich seinem Ziele zu. Er kam zum Entschlusse. Sein Winken hinter hörte der Herr Justizrat Karo, wenn nicht augenblicklich, doch jedenfalls mit ergebener Miene die Bitte um Verzeihung mit an, welche der toeben noch so hochfahrende Herr Graf Hugo von Schwelm wirr und hammelnd ihm vorzutragen für ein Gebot der Ehre zu halten erklärte.

12.

Es entwickelte sich nun ein reges Leben in den Plettenbadschen Salons. Margarethe von Schwelm und nächst ihr die Baroness selbst erhielten einen Besuch von dem Grafen Hugo, den in Augenschein zu nehmen sich Martha und Franzchen zu erwiderten, durch ein Schlüsselloch in der Küchentür zu erlauben. Es geschah dies allerdings vergebens. Als er sich empfahl, eilten sie auf den Balkon, von wo aus sie insofern nichts sahen als die runde Blatte eines hohen Hutes und ein Paar Lackfüße, die sich schleunigst in eine geschlossene Vorstadt zurückzogen. Als dann kam auch der erste „jour fix“, und die sonst so stille Straße des Tiergartenviertels wurde von eleganten und auch von nicht eleganten Gefährten durchraffelt, denen

Herren in Ueberzähern und Damen in Pelzmänteln und Capote entiegen, am nach schleimiger Metamorphose ein grande tenue in den Plettenbadschen Salons zu erscheinen.

Während nun die Baroness die Soumeurs machte und Frau von Werblingen mit allerlei ihr unbekanntem Persönlichkeiten über das Wetter, Herrn Albert Niemann und Richard Wagner sich unterhielt, verblieb Martha noch immer in der Zurückgezogenheit ihres Schlafzimmers.

Franzchen, die in der Küche waltete und die Schüsseln für das Buffet mit Blumen garnierte, wurde endlich beordert, sich nach ihr umzusehen.

„Wo bleiben Sie nur, Fräulein Martha?“ fragte sie, in das spärlich erleuchtete Gemach tretend, „die Tante und ihre Frau Mama beginnen Sie zu vermischen. Sie leiden doch sonst nicht an Menschenjense?“

Martha sah in einem amerikanischen Schaufelstuhl. Sie hatte sich ihrer Robe, welche unter Anordnung der Baroness selbst angelegt worden war, wieder entledigt und ein schlichtes Kleid angezogen, wie sie solches im häuslichen Kreise mit Vorliebe trug. Eine Brillantbroche, welche sie von ihrem Vathe entfernt hatte, hielt sie noch in der Hand. Daß sie ein kleines Vermögen in Gehalt zweier Brillantropfen an den Ohrläppchen trug, schien sie einstweilen vergessen zu haben.

„Franzchen, kommen Sie endlich! Ich habe auf Sie gewartet“, war ihre gelassen gegebene Antwort auf die erhaltene Mahnung.

„Auf mich? Wie kann ich Ihnen helfen?“ „Kann doch nur einfa tan her. Wir wollen plaudern.“ „Ich glaube, ich habe kaum Zeit dazu“, lächelte Franzchen, und Sie noch weniger.“ „Wir müssen heute endlich Würberbschaft trinken“, sagte Martha ungeduldig. „Ich will das Sie von Dir nicht mehr hören, Franzchen.“ (Fortsetzung folgt.)





Deutsche Fonds. Table with columns for bond names and values.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Table with columns for railway bond names and values.

Ausländische Fonds. Table with columns for foreign bond names and values.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Table with columns for railway stock names and values.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. Table with columns for foreign railway bond names and values.

Hollischer Tages-Kalender. Table with columns for dates and events.

Table with columns for railway stock names and values.

Table with columns for railway stock names and values.

Table with columns for railway stock names and values.

Table with columns for railway stock names and values.

Table with columns for railway stock names and values.

Table with columns for railway stock names and values.

Table with columns for railway stock names and values.

Table with columns for railway stock names and values.

Table with columns for bank stock names and values.

Table with columns for bank stock names and values.

Table with columns for bank stock names and values.

Table with columns for bank stock names and values.

Table with columns for bank stock names and values.

Table with columns for bank stock names and values.

Table with columns for bank stock names and values.

Table with columns for bank stock names and values.

Table with columns for industrial company stock names and values.

Table with columns for industrial company stock names and values.

Table with columns for industrial company stock names and values.

Table with columns for industrial company stock names and values.

Table with columns for industrial company stock names and values.

Table with columns for industrial company stock names and values.

Table with columns for industrial company stock names and values.

Table with columns for industrial company stock names and values.

Table with columns for exchange rates and values.

Hollischer Tages-Kalender.

Wittwoch den 28. Januar:
Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Verammlungstafel zu Viehstehen...

Depot der Leipziger Theater.

Für Mittwoch:
Neues Theater: Pitt und Fox.
Aenes Theater: Anfang 7 Uhr: Ramon, die Wirthin vom goldenen Lamm.

Pachtcession.

Wegen Kränklichkeit des gegenwärtigen Pächters soll das Pachtrecht auf das Rittergut Ulrichshausen vom 1. April oder 1. Juli d. J. ab bis 1. Juli 1896, also auf 11 Jahre, unter günstigen Bedingungen cedirt werden...

Deutsches Fabrikat.

Locomobilen und Dampfdruckmaschinen.

eigener Fabrik halten wir jetzt wieder in allen Größen am Lager. Wir verkaufen in letzter Gatte 32 Saag, welche förmlich zur größten Zufriedenheit ihrer Herren Besucher im Betriebe find, worüber Referenzen zur Verfügung stehen...

Gebrauchte Locomobilen

von 2 1/2 bis 20 Pferdekraft geben wir unter Garantie zu Kauf und Miete ab.

F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

Halle, Mittwoch d. 28. Januar 1885, Abds. 7 1/2 Uhr im Saale der Volksschule

Freie Shakespeare-Recitation

von Otto Lehfeld

im Verein mit der Grossherzog. Sachs. Hofchauspielerin Fräulein Hildegard Janicke

„Macbeth“

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 Mk. zu nicht-nummerirten Plätzen à 1 Mk. 50 Pfg. — Studentenbillets à 1 Mk. sind bei H. Karmrodt (Barfüsserstrasse 19) zu haben.

An der Abendkasse à Billet 2,50 und 2 Mark. Volkstheater (Prinowstr. 16). Karten, ganze Portion 25, halbe 13 (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls ist, bei Neumann, Geffert, Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen find unter bei E. Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24, zu haben.

Frische Holländer Austern.

Feiste Seemuscheln, Feiste Fasanenhähne, Französische Poullarden, Prima silberhellen Astrachaner Caviar, Feinsten geräucherten Rheinlachs, Lünzburger Riesen-Nouveau, Aecht Teitower Rübchen, Frisches Rehwild empfang

Wilh. Schubert.

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. Strafen-Ed. 1076

Zuckerfabrik Schwittersdorf

zahl 24 Pfenninge Fracht pro Centner Kohle von Nietleben nach Schwittersdorf.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

(Sä. Wochensitzung am 26. Januar.)

Haas und Tribünen sind nicht befreit. Am Bundesratstag: Staatsminister Dr. v. Bismarck, Staatsminister Dr. v. Lucius nebst Kommissarien. Eingegangen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Beitritt des Großherzogthums Baden zum Zollverein...

Der erste Gegenstand der Tagesordnung bildet die erste und zweit. zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines Protokolls zum Reichsgesetz...

Es werden hier 107 200 für Arbeiten zur Sicherung der Fundamente des Reichstagsgebäudes (Balasso Caffarelli) in Rom genehmigt.

Bundesminister Geh. Reg.-Rath Humbert legt unter Vorführung der einschlägigen Details auseinander, daß die geforderte Summe zur Befreiung der durch unrichtige Erträge herabgelassenen Einnahmen in dem weltlichen und norddeutschen Theile des deutschen Reichsgebietes in Rom unentbehrlich ist.

Das Haus beschließt die Summe, nachdem sich der Abg. Dr. v. Bülowe (deutschf.) von den Ausführungen des Kommissars im großen und ganzen befriedigt hat.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86 und zwar wird die Beratung bei dem Titel 'Häufiger' unterbrochen.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Zustande belassen. Die Regierung habe der Entschloßung der Häufigerindustrie keineswegs achtlos gegenüberstehen, sondern dieselbe vielmehr mit größter Sorgfalt gefolgt...

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Der Herr Reichstag hat die Bewilligung des Titels in der beabsichtigten Höhe.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und nach Verlesung der Resolution des Grafen v. Hade an die Budgetkommission die Häufigerindustrie und lebendigt die Salzsteuer in der normirten Höhe bewilligt.

Statistik des Produktes-Berlehrs auf den Eisenbahnen von und nach Halle a/S. im Monat December 1884.

Table with 2 columns: I. Empfang. and II. Versand. Rows include Getreide aller Art, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with 2 columns: I. Empfang. and II. Versand. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. (Der Inhalt dieser Nachrichten ist nach dem Centralblatt für die Provinz Sachsen entnommen.)

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Das Amtsblatt der Königlich Preussischen Regierung zu Merseburg enthält folgende Bekanntmachungen:

Seminardirektor Dr. Rehr 7.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

Der Gelehrte kümmert sich um die methodische Zubereitung nicht. Er trägt seine Wissenschaft vor und überläßt den Schülern das Uebrige.

bereitungsanstalten" (3 Bl.) ist eine Propädeutik des späteren wissenschaftlichen Unterrichts.

Der erste geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der zweite geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der dritte geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der vierte geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der fünfte geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der sechste geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der siebte geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der achte geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der neunte geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

Der zehnte geometrische Unterricht muß Anschauungsunterricht sein.

weiter aus. Von den übrigen Abhandlungen nenne ich noch: 'Die Erziehung zur Freiheit', 'Ueber das Gemüth und seine Bildung', 'Beitrag zur individuellen Erziehung'.

Seit dem Jahre 1872 gab Rehr die Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten heraus; mit Kriebitzsch hat er ein 'Lehrbuch für deutsche Lehrerbildungsanstalten' bearbeitet und außerdem verschiedene kleine Schullehrer- und Zeitschriften geschrieben.

Rehrs Verdienste um das deutsche Schulwesen werden allseitig anerkannt. Das ihm trotzdem auch Gegner nicht fehlen, ist naturgemäß. Es giebt Leute, wie Rehr selbst in einer seiner Vorreden ausführt, welche nur nivellieren wollen. Steht daher einer über ihnen, so hängen sie sich an dessen Fersen und suchen ihn zu sich heranzuziehen, und kommt einer von unten herauf, so geben sie diesen einen Fußtritt oder versetzen ihm einen Klaps auf den Kopf, nur — damit das Nivelliren nicht gestört wird. Solche Leute haben Rehr Lebenslang öfter gekreuzt. Der ehemalige Dorfschulmeister von Nächst ist ein solches Exemplar der Unwissenheit und Schularbeit und Seminardirektor geworden, sondern er hat auch europäischen Ruf erlangt.

Rehr stand in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar unerwartet nach vorausgegangenem nur vierzigjährigem Lebenslauf.

Rehr stand in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar unerwartet nach vorausgegangenem nur vierzigjährigem Lebenslauf.

Rehr stand in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar unerwartet nach vorausgegangenem nur vierzigjährigem Lebenslauf.

Rehr stand in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar unerwartet nach vorausgegangenem nur vierzigjährigem Lebenslauf.

Rehr stand in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar unerwartet nach vorausgegangenem nur vierzigjährigem Lebenslauf.

Rehr stand in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar unerwartet nach vorausgegangenem nur vierzigjährigem Lebenslauf.

Rehr stand in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar unerwartet nach vorausgegangenem nur vierzigjährigem Lebenslauf.

Rehr stand in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar unerwartet nach vorausgegangenem nur vierzigjährigem Lebenslauf.

